

„Bei Lüssenhop“ ausgewandert

von Stefan Weigang (2020)

Auswanderer Lüssenhop?

Wie für Metterhausen Nr. 3 gilt auch für die Stelle Helstorf Nr. 23 (Stünkel – Zadach): „Bei Lüssenhop“ soll jemand ausgewandert sein, wie alte Helstorfer noch zu Beginn der 1990er Jahre berichteten. Es ist nicht nachweisbar, ob jemand aus dieser Stelle ausgewandert sei, kein Lüssenhop, Biester oder Heuer. Zwei Brände und rasche Inhaberwechsel (siehe unten Generation VI) haben offensichtlich diesen Eindruck erweckt.

Möglicherweise war mit „Lüssenhop“ die Stelle Nr. 33 gemeint. Denn dort folgten auf den Hofbesitzer Lüssenhop die Eigentümer Lüerssen und Mussmann. Aus beiden Familien sind Auswanderer nachgewiesen¹.



Helstorf Nr. 23 (Foto: Weigang)

¹ siehe Auswanderer Lüerssen, Helstorf, siehe Auswanderer Mussmann, Helstorf Weigang, Auswanderer Lüssenhop aus Helstorf?, 2020, S. 1

Zur Stelle Nr. 23:

Die Brinksitzerstelle im Fährmannsweg 3 war lange Zeit eine Gastwirtschaft, wird auch "Kamps" genannt. In der Mitte des 19. Jahrhunderts hatte Johann Heinrich Heuer Nr. 30, der auf "Heuers Kamp" seinen Hof hatte, die Stelle Nr. 23, gepachtet und nach dem Abbrennen seiner Stelle die Nr. 23 gekauft und zog an die Leine. Spätestens mit der Einheirat von Stünkel aus Mandelsloh dürfte der Beiname "Kamps" entstanden sein, um diese Stünkels von den anderen Namensvettern im Ort zu unterscheiden. Auch der Beiname „Fährmann“ wird verwendet.

Die Stelle war bis zum Bau der Leinebrücke vor 120 Jahren auch mit der Fährgerechtigkeit verbunden². Alle folgenden wurden als "Fehrmann"/Fährmann bezeichnet. Im 19. Jahrhundert hatte die Stelle eine wechselvolle Geschichte.

IV

Sohn Johann Christoph David Lüßenhop, * 14.09.1743, + 13.12.1797, Fährmann
oo 18.04.1777
die Anna Katharina Thiesing, * 04.08.1750, + 19.11.1829

V

Sohn Johann Heinrich Ludwig Lüßenhop, * 13.09.1780, + 21.02.1847, Fährmann
oo 26.03.1810
die Katharina Maria Hahn, * 18.11.1790, + 22.12.1849

Johann Heinrich Lüßenhop löste im Jahre 1813 die gutsherrliche Lasten beim Gutsherren von Stolzenberg ab.

Die Hausinschrift "In stiller Mitternacht / den 29. März / Traf uns des feuers Macht / Tief beugend jedes Herz. / Doch Du Herr heilst die Wunden / Die deine Weisheit schlug / schreib drum unsere Stunden / Nun in dein Weltenbuch / Wehr ab jedweder Noth / Du ewig gnädiger Gott" erinnert an den schweren Brand der Stellen 12, 23 und 24 im Jahre 1843.

VI

In dieser Generation folgten rasche Besitzerwechsel: Der Sohn stirbt jung, seine Witwe heiratet erneut und stirbt bald darauf, der Witwer heiratet auch ein zweites Mal:

Sohn Johann Jürgen Friedrich Lüßenhop, * 09.02.1811, stirbt am 19.04.1849 mit 38 Jahren,
Fährmann
oo 02.01.1846
die Dorothea Vortmüller aus Brelingen, * 27.11.1825, + 08.03.1856

² vgl. Kapitel Leine in: Helstorf. Chronik eines Dorfes an der Leine, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, erarbeitet von Stefan Weigang, Hannover 1995, S. 214ff.; und <http://pr-weigang.de/wp-content/uploads/2018/01/Fast-125-Jahre-Helstorf-Leine-Br%C3%BCcke.pdf>

Nach seinem Tod heiratete Dorothea erneut.

Dorothea Lüßenhop, geb. Vortmüller, * 27.11.1825, + 08.03.1856

II oo 14.03.1851

den Heinrich Biester aus Langenhagen, * 08.07.1898, + 28.02.1868, Sohn eines Meiers

Im Alter von 30 Jahren starb Dorothea Biester. Heinrich heiratete ihre Schwester Sophie.

Heinrich Biester aus Langenhagen, * 08.07.1898, + 28.02.1868

II oo 14.11.1856

Sophie Vortmüller, * 23.03.1828

Den Hof erbten die Töchter aus der Ehe von Dorothea und Heinrich Biester.

VII

Zwei Töchter erbten die Stelle. Dorothee Christine Emilie Biester, * 26.11.1853, und Caroline Sophie Albertine Biester, * 24.05.1852, verheiratet mit Heinrich Müller in Gailhof. Die Stelle wurde an Friedrich Wilhelm Heuer Nr. 30 verpachtet, der somit neuer Fährmann zwischen Helstorf und Mandelsloh wurde. Die Konzession für die Gastwirtschaft in seinem neuen Haus erhielt er im Jahre 1869.



Hof Helstorf Nr. 23 (Foto: Weigang)

I

Friedrich Wilhelm Heuer, * 29.11.1826, + 10.08.1908, Sohn des Zimmermanns Heuer

oo 09.12.1853

die Marie Wilhelmine Stucke aus Nr. 1, * 12.04.1831, + 09.02.1907

Weigang, Auswanderer Lüssenhop aus Helstorf?, 2020, S. 3

Bei einem schweren Brand am 3. Dezember 1874 wurde das Wohnhaus Nr. 30 völlig eingeäschert. Heuer kaufte im März 1875 die Hofstelle Nr. 23 von Biesters Erben. Das Land wurde teilweise anderen verkauft, z. B. dem Häusling Ludwig Oehlerking in Helstorf im Juni 1875 für 68 Th = 204 RM ein Moorstück der Stelle, im Juni 1874 dem Abbauern Heinrich Stünkel 46 und dem Abbauern Ludwig Stünkel 49 Moorland für 303 RM und dem Anbauern Christian Brunke Nr. 41 im Juni 1875 ein Moorstück für 243 R. Heuer bezahlte 17.100 RM, hatte aber für 1.800 RM Land an Lühring verkauft.

Im Jahre 1893 wurde die Fähre durch die Leinebrücke ersetzt³. Heuers waren jetzt nur noch Brinksitzer und Gastwirt.



Frontansicht des Hofes (Foto 2013: Weingang)

Was bleibt?

Sicher ist nur: Ein Enkel von Friedrich Wilhelm Heuer / Marie Wilhelmine Stucke, der „Musikus Wilhelm Stünkel“, war als Musiker auf dem Luxusdampfer „Bremen“ auf Fahrten nach Übersee und wanderte 1929 aus (siehe Auswanderer Stünkel).

Material:

Helstorf. Chronik eines Dorfes an der Leine, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, erarbeitet von Stefan Weingang, Hannover 1995; Archiv Heimatverein Helstorf

³ <http://pr-weingang.de/wp-content/uploads/2018/01/Fast-125-Jahre-Helstorfer-Leine-Br%C3%BCcke.pdf>